STATUS
ECCLESIARUM LUTHERANARUM IN POLONIA:

Das ist

Eine kurtze

Beschreibung/

Derer im Königreiche Pohlen/ der ungeänderten Augspurgischen Confession zugethanen Evangelischen Gemeinden/ von des seel. Herrn Lutheri Zeiten an biß auff diese Stunde.

Dabey auch des dem Königreiche Pohlen zum Trost/ Schutz und hohem Auffnehmen von Gott bescherten/ und anjetzo glücklich regierenden

Königes Michael/

Zu Warschaw auff freyem Felde den 9. Junij Anno 1669. geschehene wunderseltsame Wahl/ zugefüget ist/

Welche selber angeschauet/ und nach allen Umbständen Gott zu Ehren/ und zu des reinen Evangelij in Pohlen Beförderung/ aus Schuldigkeit hat auffgesetzet

M. Johannes Herbinius,
Derer Stände und allersämptlichen Lutherischen Gemeinen in Pohlen abgeordneter Orator, und des Bajanovischen Gymnasij Professor primarius.

Ihrer Königl. Maytt. zu Schweden/
Zum Pommerischen Estat Hoch-wolverordneten Herren
General Statthaltern/ Vice-Gouverneurn, Cantzlern/
und Regierungs-Räthen/
Dem Hochgebohrnen Graffen und Herrn/
Dem Wohlgebohrnen/ Hoch-Edelgebornen/
Gestrengen und Vesten/ Herren
N. N. N.
Denn auch
Dieser Königl. Pommerischen Lande/ und des
Fürstenthumbs Rügen
Von Höchstermelter Ihrer Königl. Maystät
wolverordneten Herrn Land-Rähten/ und gesambten
Land-Ständen/ von Prælaten, Ritterschafft
und Städten/
Den resp. Hochwürdigen/ Wohlgebohrnen/
Hoch-Edelgebohrnen/ Gestrengen/ auch Wohl-Edeln/
Wohl-Ehrenvesten/ Hoch- und Wohlgelahrten/
Hoch- und WolWeysen/
Und
Denen Hoch- und Wohl-Ehrwürdigen/ Großachtbahren/ Hoch- und Wohlgelahrten/
Herren
General Superintendenti, auch anderen
Herren Superintendenten/ Præpositis, und
Pastoribus, sampt dero Christlichen
Gemeinen.
Des Heiligen Evangelij Großmächtigen Patronis, auch Hoch-
und Wolverdienten Beförderern.



Hoch-Gebohrner/ Hoch-Würdige/ Wolgebohrne/ Hoch-Edel-gebohrne/ Gestrenge und Veste: Wol-Edle/ Ehren und Veste/ Hoch- und Wol-Weyse: Auch Hoch- und Groß Wol-Ehrwürdige/ Großachtbare/ Hoch- und Wolgelahrte Herren/ Herren/ des Heiligen Evangelij Großmächtige und Hochwolgeneigte Beförderer.

Der ungeänderten Augspurgischen Confession im Königreiche Pohlen zugethane Wohlgebohrne Stände/ Ehrwürd. Priesterschafft/ und allesämptliche Kirchen und Gemeinen/ wünschen EEw. GGestr. HHerzligkeiten/ Hoch-Würden/ HHochweiß.. auch EEhrenv. GGroßachtbarkeiten/ von dem HErrn JESU/ Gnade/ Friede/ glückliches Regiment/ und gewünschten Segen/ aus andächtigem Hertzen.

Es werden E. E. Gn. G Gestr. H. Herzl. Hoch- und Groß-würden/ Hochwolweißh. und E. Ehrenv. Großachtb. aus dem Weltgerücht/ theils von derer im Königreiche Pohlen der ungeänderten Augspurgischen Confession zugethaner Gemeinen Zustand/ theils auch von Ihrem jetzigen Christlichen Vorhaben/ zweifsels ohne etlicher massen vernommen haben/ Welches ich Endesbenanter E. Euer Gn. Hoch-Edel-Gestrengen Herzligkeiten/ Hoch- und Großwürden/ Hoch-Wolweißh. und E. Ehrenvesten Großachtbarkeiten zu einer Christlichen Nachricht/ kürtzlich und umbständig zu beschreiben/ mich schuldig erkenne.

Es haben dero jetztgedachten Augspurgischen Confession zugethaner Gemeinen Lehrer und Prediger das Evangelium/ im Königreiche Pohlen/ bald nach seligem Hintritt des Herrn D. Martini Lutheri, nebst denen Böhmischen Hussiten/ welche sich lange Zeit vor des Herrn Lutheri Aufkunfft aus Böhmen dahin geflüchtet/ Anfangs zwar nur an etlichen wenigen Orten geprediget. Dahin kamen

her-

hernachmahls auch die Zwinglianische Schweitzer/ und funden unter denen Polnischen Adelichen Herren/ welchen das Päbstliche Greuel schon damahls begundte zu stincken/auch ihre Patronen. Diesen drey unterschiedenen Confessionen zugethane/ Böhmische/ Lutherische und Calvinische Prediger griessen die Päbstliche Irrthümer gewaltig an/und wiederlegten dieselben täglich aus Gottes Wort. Als Sie nun deßwegen von der Römisch-Catholischen Clerisey grosse Verfolgung leyden musten/versamleten Sie sich auff einem Generali Synodo zu Sendomir Anno 1577. woselbsten Sie/ nach einer friedlichen Unterredung/ sich so weit vereiniget und verbunden haben/ daß zwar jeder bey seiner Confession verbleiben/ dennoch aber wider die Römische Clerisey für einen Mann stehen solten. In welche Verbündnüß wolten damahls die Socinianer oder Arianer von Rackaw sich auch einlassen! Sind aber von allen drey Parteyen abgewiesen/ auch wurd auff demselben Synodo, sich für ihrer Gemeinschafft und Conversation zu hütten/ und damit Sie wegen ihrer Ketzerey nicht in verdacht kommen möchten/ gar nichts mit Ihnen zu thun zu haben/ einmütiglich beschlossen/ gleich wie Sie/ die Socinianische Arianer, Anno 1645. auff dem Colloqvio Charitativo zu Thorn in Preussen zwar wiederumb erschienen/ auch ihre Confession verlesen lassen wolten/ sind aber von allen Hochansehnlichen Polnischen Geist- und Weltlichen Ständen auch daselbsten abgewiesen worden. Biß Sie endlich vor etlichen Jahren von Ihro Kön. Mayt. Johannes Casimirus, auf dem Anno 1658. gehaltenem Reichs-Tage aus dem gantzen Königreiche Pohlen/ peremptoriè, zu ewigen Zeiten/ und dergestalt verbannet worden/ daß Ihnen ihre Gottslästerliche Arianische Irrthumben zu verlassen/ und entweder die Römisch-Catholische/ oder einige/ derer Dissidenten, Lutherische oder Reformirte Religion anzunehmen/ in Verweigerung dessen aber ihre Landgüter und Mobilien zu verkauffen/ und in angesetzter Zeit/ aus dem Reiche Pohlen zu weichen/ ernstlich anbefohlen/ und solches auch alsobald an Ihnen exeqviret worden. Was aber die Böhmische Brüder oder Hussiten anlanget/ so lange dieselbe bey ihrer alten Böhmischen Confession

blieben/

blieben/ auch mit denen Helvetiis oder Schweitzerischen Reformirten nichts zu thün hatten/ lebeten sie mit denen der Augspurgischen Confession zugethanen Predigern und Gemeinen in Christlicher Liebe und friedlicher Einigkeit. Nachdem sie/ die Böhmische Brüder aber/ derer Schweitzer Confession angenommen/ sich mit Ihnen in ein corpus vereiniget/ auch ihre studirende Söhne/ auff die Reformirte Universitäten in Engelland/ Franckreich/ Holland/ und nach Heydelberg verschicketen/ welche daselbsten irrige Lehre geschöpffet/ wurden hernacher dieselbe ihre Studenten zu Predigern in Pohlen gemacht/ welche dann in ihren Versamlungen die grausame Lehre/ von der Gnadenwahl/ von der Persohn Christi/ und vom H. Beendmahl/ nicht ohne grossem Ergerniß/ in ihren Gemeinen einführeten/ Sie auch hernachmahls dermassen eyfferig wider uns vertheidigten/ daß sie die unserige Lutherische/ als Flaccianer, Fleischfresser/ grobe Capernaiten, und mit andern schmählichen Worten zu schelten/ auch bey denen grossen Herren von ihnen verächtlich zu reden sich nicht scheueten. Dadurch denn unsere Augspurgische Confessions-Verwandten sehr bestürtzt und betrübt/ warneten Ihro anvertraute Gemeinen für dergleichen gifftigen Lehren/ auch liessen Sie Bücher und Predigten wider Sie/ die Calvinisch gewordene Böhmen außgehen/ und endlich haben sie sich von ihnen gäntzlich geschieden/ können auch/ so lange sie die frembde Irrthümer vertheidigen/ biß dato noch nicht außgesöhnet/ noch vereiniget werden/ wie solches die obangezogene Acta Colloqvij Thoruniensis genugsam bezeugen. Es wurden auch die von einander geschiedene Partheyen genennet ins gemein/ die Lutheraner zwar alte Sachsen/ die Reformirte aber/ Piccarden: Welche Trennung aber so geschehen ist/ daß Sie die Lutheraner und Reformirte Böhmen dennoch in einem Gymnasio, in der Stadt Lissa in Groß-Pohlen/ ihre beyder Religion Professores unterhielten/ und ihre Jugend in der heilsamen Evangelischen Lehre/ nebenst denen Sprachen und freyen Künsten/ in gewissen Wechselstunden/ haben unterrichten lassen. Als aber der gerechte GOtt das Pohlenland/ wegen unser grossen Sünden/ in die zwantzig Jahren

her/

her mit vielen Kriegen und Landes Ruinirungen gestraffet/ war auch die vor Zeiten herzliche grosse Stadt Lissa in Groß-Polen/ sambt unserem daselbst habendem Gymnasio florentissimo, von der Pohlnischen Armee selbst in die Asche geleget/ und alle Bürgerschafft daselbsten/ als welche der Schwedischen Religion und ihrer Parthey solten zugethan gewesen seyn/ theils verbrennet/ theils niedergesäbelt/ zum theil auch in die Flucht geschlagen. Es hat sich aber auch der grundgütige GOTT seiner Barmhertzigkeit bald erinnert. Allermassen/ nach dehme der Friede zu Dantzig-Oliva mit der Crohn Schweden geschlossen/ uns auch armen zerstreueten Evangelischen in Pohlen von dem damahls regierenden Könige Johannes Casimirus unsere Religions-Freyheiten und Privilegia auffs neu confirmiret wurden/ Da fiengen an die in Kriegszeiten zerstreuete Evangelischen sich abermahl in Pohlen einzufinden und zu versamblen/ und ihre Ruinen wiederumb auffzubauen.

Was aber insonderheit unsere der ungeenderten Augspurgischen Confession zugethane Ecclesien und Gemeinen in Pohlen belanget/ dieselben bestehen 1. Aus denen einheimischen Pohlen/ und 2. Aus unterschiedlichen frembden Nationen, die sich Anno 1621 und 1622. nach der blutigen execution und Hinrichtung derer Evangelischen Stände zu Prag / der Religion halben aus Böhmen/ Mähren/ und Schlesien in Groß-Pohlen geflüchtet/ welche auch die Pohlnische Herren auff und angenommen/ Ihnen Land und Dörffer eingeräumt/ aus derer etlichen Sie Städte gebauet / sich darinnen gesetzet haben/ daselbsten Sie Krafft derer Ihnen von denen glorwürdigsten Königen in Pohlen eingegebener Privilegien, Ihre Religion und Nahrung noch heutiges Tages/ wiewol nicht ohne particular-Anfechtung/ sicherlich fort treiben. Es werden aber heutiges Tages alle Lutherische Kirchen in Pohlen / mit denen Cassubischen Gemeinen/ welche sich auch zu unser Augspurgisch-Polnischen Brüderschaft begeben / ingesambt und ohngefehr hundert und fünffzig grosse und kleine Gemeinen gezehlet. Die grosse Gemeinen wohnen in denen Städten / theils für sich alleine zu Bojanova, Schlichtingheim/

Rawitsch/ rc.

Rawitsch/rc. Theils nebenst denen Reformirten und Päbstischen/ als zu Posen/ Lissa/ Fraustadt/ Smigel/ Storchnest/ Zduny/ Puniec/ Reisen/ Jutroschin/ Mesritz/ Birnbaum/ und in andern Städten mehr. Die kleine Gemeinen befinden sich in denen Dörffern/ unter der theils Evangelischen/ theils auch Römisch Catholischē Nobilität und Obrigkeit. Aller dieser groß und kleinen Lutherischen Gemeinen HochEdle Herren Patroni, oberwehnte Städte/ und die Ehrwürdige Priesterschafft (welche in der Ordnung aus einem Seniore, Consenioribus, und Pastoribus bestehet/) versamleten sich Anno 1663. den 20. Novembr. auff einem allgemeinen Synodo zu Bojanova, an der Schlesischen Gräntze/ daselbsten in der Kirche/ nachdeme sie aus Gottes Wort/ und durch ein allgemeines Gebet/ Jhro/ wegen bißhero vielfältig erlittenen Verfolgung- und Verheerungen/ blutige Thränen unter einander vergossen/ bald aber wieder abgewischet/ und durch die Gnade GOTTES einen neuen Trost und Eyffer gefast/ haben sie alle sämptlich Geist und Weltliche Herren und Priesterschafft die ungeänderte Augspurgische Confession auff dem Heil. Altar auffs neu unterschrieben/ und nach demselben Augspurgischen Glaubens Bekäntnüß/ das reine Evangelium/ wider alle Jrthumen im Königreiche Pohlen / Krafft habender Königlichen Privilegien, eyferigst fortzupflantzen/ sich unter einander durch einen theuren Eydschwur fest verbunden.

Und demnach unsere General-Schule oder Gymnasium zur Lissa/ samp: der Stadt/ wie oben gedacht/ durch den Krieg verbrandt und auffgehoben worden/ und aber unsere Studirende Jugend/ aus mangel der Schule/ sich studirens halbē in derer Jesuiten Collegia zu begeben anfieng/ solches Unheil abzuwenden/ haben Sie (der Ehrw. Synodus,) ein ander Lutherisch Evangelisches Gymnasium zu Bojanova, daselbsten die reine Evangelische heilige Theologiam und auch freye Künsten in der Lateinischen und Polnischen Sprache zu lehren/ auffzurichten/ und solches/ wie allbereits geschehen/ mit Rein Evangelischen / Gelahrten und Gottseligen Præceptoren zu versehen resolviret. Dieweil sie aber sahen / daß sie / als durch so lang-

wehrende

wehrende vielfältige Kriegs und Landes Verherungen gäntzlich ruinirte und verarmete/ eine so kostbare fundation zu stifften und zu unterhalten nicht vermögen/ als haben Sie/ wiewol/ angesehen jetzige allenthalben beschwerliche Zeiten/ gantz ungerne/ und nur aus hochdringender eussersten Nohtt/ die Großmächtigste Nordische Könige/ auch des Heiligen Röm. Reichs Evangelische Fürsten und etliche Reichs Freye Städte/umb eine Christliche Beysteuer/ oder nach Landes Art umb eine Kirchen Collectam, durch uns Ihre Endes genante unwürdige abgeordnete Knechte/ in Unterthänigkeit und tieffster Demuht anzuflehen endlich resolviret, uns Deputirte mit Synodalischen Creditiven versehen/ und alsofort abgesandt.

Wenn denn beyde K. Königliche M. Mayestäten zu Schweden und Dennemarck/ und alle Ihro Reiche und Provincien, wie auch des Heil. Röm. Reichs Fürsten und etliche grosse und Freye Städte/ auff unsere unterthänige Ansuchung und demütige Bitte/ J. Ihro Kön. Königliche/ Fürstliche auch Edle Hertzen und Hände auffgethan/ und unsern H. Hertzen Patronis, zu dieses heiligen Evangelischen Werckes Beforderung/ eine milde ansehnliche Hülffe allbereit geleistet haben: Als komme ich Endes genanter jetzo auch in dieses Glorwürdige/ Rein Evangelische Hertzogthumb Pommern/ flehe und bitte/ im Nahmen derer Edlen Stände/ Städte und aller sämptlichen Lutherischen Gemeinen in Pohlen/ E. Ewer Gnaden/ Gestr. Herrl. Hoch-W. Würden/ Hoch-wol Weißh. und E. Ehrenv. Großachtb. geruhen auch Ihro liebreiche Hertzen auffzuschliessen/ nnd allen Pohlnisch-Evangelischen Gemeinden/ zn des mehrgedachten Gymnasij zu Bojanovva Fundation, und also Gott zu Ehren/ zu Erhaltung Kirchen und Schulen/ auch Fortpflantzung des heiligen Evangelij im Königreiche Pohlen/ Krafft des von Ihro Kön. Mayt. zu Schweden Anno 1666. den 6. Aug. zu Stockholm datirten allergnädigsten Diplomatis, eine milde General Kirchen-Beystewer oder Collectam, in aller dero Hertzogthums Pommern Städten und Dörffern ungesäumt zu samlen aus Christlicher Gnade und Liebe/ eine gnädige Anordnung zu thun.

Es

Es ist von Menschen Gedencken nicht erhört / daß die Evangelische Stände und Gemeinen in Pohlen/ denen ausländischen Glaubensgenossen / einiger massen mit dergleichen Hülffersuchungen solten beschwerlich gewesen seyn / sondern es ist die erste/ und auch vor der allerherrlichsten Erscheinung des Sohnes Gottes zum Gericht/ vielleicht die letzte Gnaden und Liebes-Wolthat / darumb wir anjetzo E. Ew. G. Gestr. H. Herrl. auch Woll Edl. E. Ehrenvesten/ G. Großachtbarkeiten in Christlicher Demuht suppliciren, und dabey auch im Nahmen unserer Wolgebohrnen und gnädigen Herren Patronen / beweglich bitten/ E. E. G. Gestr. H. Herrligkeiten / auch W. Wol-E. Edl. Ehrenv. G. Großachtbarkeiten / wollen uns abgeordnete Deputatos nicht für solche Leute ansehn / die da im Nahmen einer particular privat Gemeine zur Auffbauung einer Kirchen Beysteuer samlen / massen ich gegenwertiger Orator , als der ich durch die Gnade GOttes in Kirchen und Schulen mehr und grössern Nutzen schaffen kan / mich dazu keines weges hätte bestellen lassen ; Sondern daß wir im Nahmen allersämptlichen des Königreiches Pohlen/ Lutherisch Evangelischer Wolgebohrnen Edlen Stände / derer Städte und aller und jeder aus Pohlen/ Böhmen/ Mähren/ Schlesien und Cassuben in ungefehr 150. bestehender grossen und kleinen Gemeinen daselbst/ ordentlich und Syndodali publica autoritate , Jhro bestes bey denen Evangelischen Großmächtigsten Königen / Fürsten und freyen Republiqven zu suchen und zu beobachten deputiret und abgeordnet sind. Erweget es und bedencket / Hochansehnliche Ruhmwürdige Herren/ daß unsere Polonia seither das Evangelium durch den theuren Held GOttes D. Lutherum gereiniget ist/ allezeit derer / wie gedacht / aus unterschiedlichen Ländern der Religion halben vertriebener Exulanten liebreiche Mutter/ Säugamme/ wolthätige Hospita und Patrona gewesen/ in welcher Schosse Sie bißhero sicherlich gewohnet/ gehandelt und geschützet/ und mit viel hundert tausent Kinds Kindern bey dem reinen Evangelischen Christlichen Glauben sind

selig worden. Anjetzo aber/GOtt erbahrme es! ist Sie selber durch so viele Landes ruinirungen so verarmet/daß Sie weder die alten/ noch / welche durch continuirende Käyserliche Reformation aus denen Erbländern täglich annoch vertrieben werden / und sich in Groß-Pohlen häuffig flüchten/frembde Exulanten aus eigenen Mitteln/mehr zu unterhalten vermag. Erweget es in Euren erleuchten und hochweisen Gemühtern/allerseits Gnädige und Hochgeehrte Herren/unserer Evangelischen Gemeinen/ wegen der Religion bißhero von der Päbstlichen Clerisey in Pohlen erlittene grösse Trübsalen/Bedrängniß und Verfolgungen/ und dennoch ein beständiges Bekäntniß und eyfferige Fortpflantzung der reinen Evangelischen Lehre; Und seyn E.E.H. Herligkeiten/. auch E. Edl. G. Großachtb. in Ihro Christseligen Hertzen versichert / daß zwar GOtt der HErr seine exulirende, und unter das Bapstumb in Pohlen zerstreuete Evangelische Gemeinen und Bekenner durch continuirlichen Glaubens-Kampff/Creutz und Verfolgung täglich übet / noch niemahls aber (Danck und Ehre sey Ihme in Ewigkeit!) eine allgemeine Verfolgung/so offt und hart auch unsere Verfolger auff denen Reichs und Land-Tagen darauff gedrungen/über uns alle in Pohlen wollen ergehen lassen / sondern hat uns nach überstandener Anfechtung allezeit wiederumb getröstet.

Dessen helles Exempel vor anderthalb Jahren/vor und nach der Königlichen Wahl in Pohlen zu Warschau/ es genugsam erweiset/ woselbsten man zwar einen guten / aber auch einen schweren und so gefährlichen Kampff mit unsern Wiedersachern der Bäpstlichen Clerisey außgestanden haben / daß es kürtzlich nicht zu beschreiben ist. Denn bald Anno 1668. nach unsers vorigen hochlöblichen Königes Johannis Casimiri Abdanckung/fieng der Bischoff von Posen die Evangelische zu Warschau zu pressen / und zu der Bäpstlichen Religion mit Gewalt und allerhand Ihnen aufferlegten Straffen zu zwingen; Und als Er mit Gewalt nichts außrichten kundte / wurden erstlich in der Confœderation alle Diffidenten , daß ist die Lu-

Lutherische und Calvinisten (infames & honorum incapaces) für unehrbahre und die Ehren-Aempter zu bedienen untüchtige Leute erklähret worden. Hernacher/als unsere Bedrängte ihre Seele in Gedult fasseten/ und dennoch zu der Messe nicht gehen wolten; Hat der Bischopff von Posen Anno 1669. am 4. Sontag Epiphan. zu Warschau in der Pfaar-Kirche S. Johannis die also genandte UnCatholische Dissidenten, als verdampte halßstarrige Ketzer offentlich erschrecklicher Weise in den Bann gethan/ wie folget: Erstlich wurd eine Messe pro extirpandis hæreticis: Darauff eine scharffe Predigt/darinnen wir grausamlich verketzert/ gehalten. Nach geendigter Predigt nahm der Prediger eine brennende Wachs-Kertze in die Hand/ verfluchete/ verdammete/ und that alle Dissidenten, wes Nahmens sie seyn mochten/ in den Bann / übergab sie dem Teuffel/ endlich das brennende Wachs-Licht von der Cantzel geworffen/ auch wurden alle Liechter in der Kirche außgelöscht/und jederman außgespyen / darauff wurden die Sturm-Glocken gerühret / welches ein abscheuliches Spectakel anzusehen war/ auch unter dem gemeinen Mann ein grosses Schrecken verursachete. Es ward dabey von mehr gedachtem Bischoff ein Edict an derselben Kirchen Thür angeschlagen/und darinnen allen und jeden Römisch Catholischen/ mit uns also übelgenandten Ketzern zu handeln/ einige Gemeinschafft zu haben/ja auch einige Lutheraner ins Hauß einzunehmen/oder zu beherbergen/ bey Vermeydung ebenmässigen Bannes/ernstlich anbefohlen.

Den folgenden Sonnabend darauff/ den 6. Februarii und 12. Martii wurden für das Judicium Captureum alle zu Warschau wohnende Bürger /. wie auch die ein Zeitlang daselbsten handlende Kauffleute vorgefordert/ und wurd ihnen/auff beständige Verweigerung die Päbstliche Religion anzunehmen/gerichtlich befohlen / daß einige in 2. andere in 3. etliche innerhalb 4. Wochen aus Warschau/wie auch aus dem gantzē Fürstenthumb Masovien/mit Weibern und Kindern/sack und pack / als zu ewigen Zeiten verbannete / auch Stadt und Landes verwiesene/ bey Leib und Lebens Straffe / auch Confiscirung ihrer Güter wegziehn solten.

In

In dem nun die arme verbannete Evangelischen/ nach empfangenem gerichtlichen Urtheil / mit denen lieben Jhrigen ins Exilium oder Elend zugehen/ mit grosser Thränen-saat ihrer Weiber und elenden Kinder/ welches auch viel Römisch Catholische Hertzen erbarmet hat/geschäfftig waren ; Kahm unterdessen der Königl. Schwedische Hochansehnliche Groß-Gesandter Jhro HochGräffl. Excell. Herr CLAUDIUS TOTT , mit einer unvergleichlich - herrlichen und Volckreichen Svite zu Warschau an/dahin Jch auch in derselben Svite, umb daselbst bey dem Reichs-Wahl-Tage in Religions-Sachen meinen daselbst mit anwesenden gnädigen Herren Principalen gehorsamst auffzuwarten mich begeben / ließ gemeldte Verfolgung auff instantz desselben Königl. Schwedischen Herren Grossen Legaten ein wenig nach/ und die verbannete Bürger blieben in ihren Häusern / giengen auch in hochgedachten Herrn Schwedischen Ambassadoris palatium zu dem Evangelischen Gottesdieuste häuffig / frey/und ungehindert. Alß aber durch Gottes wunderseltzame Schickung der Fürst Michael Wisniowiecky zu einem Könige in Pohlen erwehlet war / eräugeten sich abermahls neue Verfolgungs-Wolcken ; Massen der Bäpstliche Legat von Rom Alb. GALEATIUS Ertz Bischoff zu Corintho, nebst andern Polnisch Catholischen Bischöffen/ bemühete sich embsig/ den neuerwehlten König/ und die Serenissimam Rempublicam dahin zu bringen uñ zu bereden/daß sie aus der gewöhnlichen Formula Juramenti Regii oder des Königlichen Eydes / die Clausulam de pace Dissidentium herauß kratzen/und also weder denen Lutherischen noch Reformirten den Religions-Schutz eydlich zusagen solte. Welchem ihrem Tyrannischen Begehren aber weder Jhro Kön. Mayest. noch die Repubiica Beyfall geben wollen : Wurd also die von alten Zeiten übliche/ auch von vielen vorhergehenden Polnischen Königen Sigismundo Augusto, Stephano Batore, Henrico, Sigismundo III. Wladislao IV. und Johanne Casimiro geleistetes Jurament den 26. Junii für der Republic öffentlich unter dem freyen Himmel zuvor abgelesen/

gut

gut geheissen / und hernachmahls den folgenden 27. Junii Tag/ von dem jetzt regierendem Könige / eben an demselben Ort / da wir kurtz zuvor verfluchet / verbannet und verdammet waren/ in der Warschawischen Pfarrkirche/auff dem grossen Altar / in gegenwart des gantzen Reichs/und sonderlich unserer abgesagten Feinde/und Verfolger/des Bäpstlichen Gesandten/ derer Polnischen Bischoffen/ auch andern Geist- und Weltlichen mehr / solenniter geleistet und mit nachfolgenden Worten / die ich selber mit angehöret/auff Lateinisch geschworen worden : **Diffidentibus in Religione pacem servabo,&c.** welchs auff Deutsch also lautet : Denen jenigen / welche in der **Religion** mit uns nicht einig seyn/werde ich den Friede und Schutz leisten und denselben handhaben / auch werde keinem unter Jhnen der **Religion** halben unrecht oder Schaden geschehen lassen / weder Jch selber denselben Jhnen zufügen/etc. So wahr mir Gott helffe und diß sein heiliges Evangelium. Worauff alß die gantze Reichs Gemeine das **Te Deum Laudamus** gesungen/ich auch daselbst in der Kirche anwesende mit Freudenthränen Gott für die grosse Erlösung gedancket habe. Haben also damahls einen grossen Kirchen Kampff zu Warschau unter des Ertz Engels JESU Christi Regiment und Schirm/mit dem Drachen und seinen Engeln dem Antichrist gehalten/und (GOtt sey in Ewigkeit dafür gelobt!) nebst der reinen Evangelischen Religion/ und einem freyen **Exercitio** derselben im Reiche Pohlen/auch hernach bey der Kröhnung widerholeten eydlichen **confirmation**, den Sieg erhalten. Musten also unsere Wiedersacher und Verfolger **uns das Wort Gottes lassen stahn/und keinn Danck dar zu haben.** Und sind unsere gnädige H H. **Patroni** und das **Ehrwürdige** allsämptliche Luthersche **Ministerium** jetzo sorgfältig und geschäfftig / das Evangelium im Königreiche Pohlen / in Kirchen und Schulen eyferigst fortzupflantzen/darzu gehöriges **subsidium** und Mitteln wir jetzo eusserstem und mühsamen Fleisses suchen / und zweiffeln nicht/E. E. **G. Gestr. H. Herrl. Wohl - E. Edlen und E. Ehrnvest. G. Großachtbarkeiten** werden uns arme **Exulanten** in Poh-

 len

len nicht Hülfflos lassen / sondern nach Jhro in aller Christenheit/die reine Evangelische Lehre in Jhro hochlöblicher freyen Republic zu erhalten/und anderweges auch zu befördern/hochberühmtem Eyffer/ mit einer milden Beysteuer/ oder/nach beliebiger Weise/mit Kirchen Collecta, gnädig und hochgünstig behülfflich seyn. Gott lasse unsere arme Polnisch Evangelische Gemeinen für E.&.G.Gestr. H. Herrl. Edl. W.E.G.Großachtb. Gnade und Barmhertzigkeit finden/umb seiner Ehre willen / Amen.

Des Hochgebohrnen Fürsten MICHAEL zum Könige in Pohlen Wunder-Wahl.

ALle Christen und Heyden-Welt gebe Gott dem Herrscher über alle Könige auff Erden die Ehre/und bekenne freywillig mit mir/ daß aus seiner sonderbahren Vorsorge und Schickung/vermittelst einer tapfferen **Resolution** des im Gewehr versamleten allgemeinen Auffboths der Polnischen Noblesse (die man sonsten auff Polnisch **Pospolite Ruszenie** heisset/)welche derer Reichs-Senatoren Partaischgesinnete und/umb unterschiedliche ausländische Fürsten zu der Polnischen Cron zu befördern/unter einander streitige Treñung und gefährliche Anschläge nicht länger leyden noch zum **effect** kommen lassen wolte/dem Lande Pohlen die heutige Glückseligkeit und Wolfahrt wiederfahren ist/und mit allem partheyischen frembden Anhange/ auch weit aussehenden heimlichen **practiqven** ein gewünschtes Ende hat gemacht; und verhält sich diese Königliche Polnische Wunder-Wahl/wie folget.

Den 9. **Junii Styl. Vet.** umb 9. Uhr vor Mittag/nach dem die Herren Reichs-**Senatoren** sampt der Ritterschafft auff dem Felde in grosser Menge und gewöhnlicher Ordnung versamlet waren/ist die **Session** in grosser Verwirrung angefangen worden/also/daß es fast eine schlechte Hoffnung war / desselbigen Tages zur Wahl und Ernennung eines neuen Königes zu gelangen. Denn / alß der Herr Marschalck auff gutachten der Woywodschafften diese **Proposition** thate/

te / daß man eben an diesem heutigen Tage/nach zweyen Stunden zur Königlichen Wahl schreiten/unterdessen / weil die H H.Senatoren noch nicht alle beysammen weren/die Pacta Conventa, oder Capitulation des vorzeiten erwehlten Polnischen Königes Henrici , vor die Hand nehmen/und was man für gut befinden wird / in derselben ändern/oder beysetzen solte ; Da entstunden alsobald unterschiedliche streitige Meinungen. Allermassen die Wolinier/Chelmenser/Masuren und die Lithawer begehreten daß man die Exorbitantien (oder Reichs-Gravamina)zuvor abhandeln solte/und sagten/Es were gleich viel/ohne Gesetzen und ohne König zu leben : Und wie man in Pohlen ohne dem König nicht wol seyn kan / also könte man auch ohne den Gesetzen nicht sicher leben ; Were also an denen Reichs-Gesetzen mehr/alß an der Wahl gelegen. Sie beruffeten sich dabey auch auff den vorhin in der Warschawischen Confœderation gemachten gleichlautenden Schluß/protestireten öffentlich / und hielten den jenigen für einen Feind des Vaterlandes/welcher die Exorbitantien zu entscheiden und zu heilen sich unterstehen würde. Die Sendomirische und Rawische Woywodschafften riehten / daß man dieses tuhn/und jenes nicht unterlassen/und also beydes / eins nach dem andern/vor die Hand nehmen könte/nemlich/ehe der Senat zusammen kommet / unterdessen möchte man die Exorbitantien oder Reichs-Fehler heilen und abtuhn / darnach die Pacta Conventa oder Capitulation verlesen/ und nach diesem zu der Wahl und Ernennung eines Königes schreiten.

Die Krakawischen aber und Groß-Pohlen wolten von der instehenden Königlichen Wahl nicht ablassen / aus folgenden Ursachen: Sintemahl Ihre Mitbrüder und alle Woywodschafften den gantzen Tag/unter freyem Himmel/im Gewehr stunden / und weder die grosse Hitze/noch die hinderlistige Verzögerung mehr leyden wolten : und were es zu besorgen/daß Sie dadurch verbittert wiederumb zu den Waffen greiffen möchten. Denn Sie (der allgemeine Auffboht des Adels) weren anhero zusammen kommen / einen König zu erwehlen/ nicht

nicht aber die Erbsen in die Küche zu lesen / wie solches vor zweyen Tagen ein Senator hönisch und schimpfflich zu Jhnen sagte/dadurch Sie erzürnet zu den Waffen griffen/auff die Session Feur gaben/und vier Persohnen nebenst fünff Pferden erschossen haben. Sie (der Adel) wollen hiebey auch dieses hinführo verhindern und wehren/daß der Römische Käyser seinen Clienten, andere den Frantzosen / die Schweden mit dem Churfürsten von Brandenburg auch andere uns vorschlagen/ und gleichsam durch ihre Authorität zu dem Polnischen Thron befördern/ welches denn Jhrer freyen Wahl schnur stracks zu wieder und nachtheilig were. Man solte den getahnen Eyd bedencken / Krafft dessen eine solche Art der Wahl / da die ausländische Potentaten mit im Spiel seyn/ ernstlich und bey einer grossen Straffe verboten wird. Man müste auch des Volcks Verlangen nach einem Könige ein Genügen tuhn. Die Exorbitantien könte man nach der geschehenen Wahl/innerhalb zweyen Wochen/wol endlich entscheiden und abthun; Ja auch die Pacta Conventa, nach Beschaffenheit des neuen Königs/ nach dem Exempel des Stephanus Bator, wol schliessen/ wenn wir uns deßwegen untereinander in der güte unterreden und vereinigen.

Dieser letzten Stimme wurd ins gemein von allen Ja! Ja! zugeruffen/und drungen alle sämptlichen auff die Election, worauff der Herr Marschalck/auff was Art und Weise die Wahl solte angestellet werden / begehrete von denen anwesenden Ständen unterrichtet zu werden. Schickt aber unterdessen zu dem H. Ertzbischoff oder Primas, welcher unpäßligkeit halben auff dem Königlichen Schloß zu Bette lag : wie auch zu denen andern Reichs-Rähten / welche in der Stadt waren/mit Vermeldung / daß die Wahl und Ernennung des Königes bald angehen würde. Deme der Primas ließ zur Antwort sagen/daß er zwar noch unpäßlich were ; so bald Er aber der gantzen Gemeine wegen eines erwehlten Königes völligen Consens vernehmen würde/wolte Er sich/denselben erwehlten König von Ampts wegen öffentlich zu proclamiren, zur Session auch im Bette hintragen lassen. Alß diese des Primatis Antwort in der Session berichtet ward / fielen Sie

alle

allesämptlich im Nahmen GOttes auff ihre Knie/ und der Herr Bischoff von Posen fieng an Lateinisch zu singen/ **Veni Sancte Spiritus.** Nach geschehener Anruffung des H. Geistes/ sprach Er weinende über die Gemeine den Segen/ also: Es segne uns GOtt/und regiere unsere Hertzen bey diesem so grossem und schweren **Elections** Wercke! Diesem nach zertheileten sich die Reichs-Stände/ und giengen nach Uhralten Gewonheit/ ein jeder zu seinem Kreyse und Woywodschafft/ welche unter freyen Himmel zu Pferde Regiments-Weise stunden. Die Litthauische **Deputirten** aber/ weil Sie ohne allgemeinen Auffboht auch nicht **in armis** ankommen waren/ blieben in der Schantze (allwo die ordentliche **Sessiones** zuvor gehalten waren) wechselten ihre Wahl-Stimmen/ und **votirten** gantz wiederlich untereinander. Die H H. **Senatores** und Bischoffe begaben sich auch jeder zu seiner Woywodschafft. Die **Vota** waren Anfangs sehr streitig/und wehrete der Zanck ungefehr zwey oder drey Stunden. Da aber eine Woywodschafft zu der andern ihre Bohten fort und fort schickten/ zu vernehmen/ob Sie mit Ihnen eins oder uneins weren/ und auff wen Sie stimmeten. Demnach aber die außländische **Candidaten** der Pfaltzgraff von Neuburg/ und Hertzog von Lothringen/durch ungleiche **Vota** beyderseits eyfferig befördert wurden/ und schon fast die meiste Stimmen auff den Lothringer giengen; Die jenige aber/welche es mit Neuburg hielten/ blieben auff ihrer Meinung beständig/und wolten sich von denen **Senatoribus** keines andern überreden lassen/ und also keine Parthey der andern nachgeben wolte; Wurden Sie auff einander verbittert/ grieffen beyderseits zum Gewehr/ und es hatte dazumahl schon das ansehen/ daß die **Respublica** sich trennen/ die ungleich **votirende** erhitzte Partheyen einander die Schlacht liefern/ und also durch Vergiessung ihres eigenen Brüderlichen Blutes die streitige Wahl entscheiden wolten. GOtt aber/ nach seiner Väterlichen

lichen Vorsorge und Güte erbahrmete sich endlich des grossen Elends derer Pohlen/kahm alsobald selbst mit ins Spiel/ und that unter Ihnen ein Wunder-Werck/ gleich jenem welches sich in der Stadt Cruschwitz vor alten Zeiten zugetragen/da Piastus wegen des daselbsten auff dem Reichs-Tage überflüssig spendirten Hönigs / aus Bürgerlichem Stande zu einem Könige erwehlet ward/ damit anzeigende/ daß wie wol die wehlende Menschen ihre Vota zusammen geben/dennoch nicht nach ihren Rathschlägen/ sondern nach seinem Göttlichen allweisen Willen die Könige erwehlet/ auch ab und eingesetzet werden. Denn es kam über die Lencicicensche Woywodschafft / alß sie in einem Kreyse gewaffnet untereinander ungleich votireten / ein grosser Bienschwarm sausende geflogen/fiel herab mitten in den Kreyß / und ließ sich auff Befehl derselben Woywodschafft von einem Polnischen deutsch gekleideten Soldaten in einen Sommerhutt / ohne einiger Auffruhr oder Stachel / sampt der sandichten Erde aufflesen und einsamlen; Wurd auch hernach in ein Kloster gebracht / und daselbsten zum ewigen Gedächtniß verwahret. Durch welches Miraculum die Calisische/Lencicciensche und Groß-Pohlnische Woywodschafften dermassen bestürtzet wurden / daß Sie von Stunden an obgemeldte zwey Competitores / Neuburg und den Lothringer/verliessen/und fiengen einmühtig auff den Piastum, daß ist/ auff einen gebohrnen Pohlen aus ihren Mittel/ und nicht allein ins gemein/ sondern also fort nahmentlich auff den Fürsten MICHAEL VVISNIOVVIECKT zustimmen/welches bey denen Pohlen/ wegen derer diese hohe Ehre einander mißgönnen der Familien unmüglich zu seyn schiene. Wie nun diß Geschrey zu denen aus klein Pohlen/ und zu den andern Woywodschafften kahm / fiengen sie auch mit grossem Feld-Geschrey / eben jetzt erwehnten Fürsten einen König zu nennen/und diese Stimmen giengen als eine Flamme von einer Woywodschaft auf die andere, daß der völlige Schluß

in

in einer halben Stunden frist gemacht wurd. Es ist dabey auch zumercken / daß Hochgedachter Fürst zu derselben Zeit unter der Sendomirischen Woywodschafft ward. Als es nun dazu kommen war / daß man Jhme wegen seiner glücklichen Erwehlung Glückwünschen wolte/wurd Jhme von vielen zugeruffen/ Er solte sich nunmehro der Gemeinschafft mit jedermänniglichen / und der Handreichung enthalten/weil Jhme jetzo die jura Majestatis verfertiget würden. Alß Er nun solches alles sahe und hörete/entsatzte Er sich dermassen darob / daß Er als ein Entzückter stock stille stund / und man Jhn zu der Wahlstätte mit grosser Mühe und Zwang kaum bringen kundte. Waren also in etliche zwantzig Woywodschafften über dieses Fürsten Wahl einmütig und frölich; Schickten auch also fort vom Felde in die Schantze zu denen annoch der Wahl halben streitig votirenden Lithauer / mit Vermeldung dieser so Himlischen Vereinigung / mit bitte/ daß sie auch ihren Willen drein geben wolten. Die Lithauer diß hörende säumeten nicht lang / sondern stimmeten auch also bald mit grosser Freude und Verwunderung aller herumbstehenden auff den Fürsten MICHAEL , und ward keiner unter Jhnen der nicht endlich auch darein gewilliget hätte; Derowegen schickten sie (die Lithauer) alsobald auch ihre Bohten zu denen Polnischen Woywodschafften/ denselben Jhre auch gleich übereinstimmende Vota anzukündigen. Was hierauff/ wegen so einer Himlischen Einigkeit / für ein Freuden-Geschrey entstund/ ist es nicht zu beschreiben. Giengen darnach eylends zusammen zu der General Session in die Schantze/ und dancketen dem Allmächtigen GOtt für diese grosse Gnade von Hertzen/daß Er innerhalb wenig Stunden durch derer Stände Einträchtigkeit / allen gefährlichen practiquen, welche in die zehen Jahr lang vorher auff dieser Wahl Gelegenheit geschmiedet waren/gesteuret und ein gewünschtes Ende gemacht hätte. Alß nun nichts mehr dabey zuthun war / als

 daß

daß der erwehlte König öffentlich außgeruffen nnd genennet würde/ der Primas aber und beyde Marschallen eben nicht zur Stelle wahren/ließ es sich ansehen / als wenn die offentliche proclamation und Nennung des Königes/ weil es schon spaht in die Nacht und dunckel begunte zu werden / biß auff den andern Tag müste veeschoben werden.

Der gemeine Adel aber verlangete sehr heute/ heute einen König zu sehen und zu haben/schryen alle überlaut / daß der Cujavische Bischoff des Primatis Stelle vertreten solle/ der aber darzu kaum zu bringen war/darnach aber / gleichsam alß Gezwungener / begehrete öffentlich von jeder Woywodschafft wegen des neuerwehlten Königes ihren freyen Willen und Consens , damit also die alte Gerechtigkeit und Gebräuche einer freyen Wahl / ohne einiges Widersprechen/dabey erhalten würde.

Die Woywodschafften aber / alß wenn Sie sich zusammen geschworen hetten/stimmeten abermahl einmütig über den erwehlten Fürsten **WISNIOVVIECKT.** Es kam aber unterdessen Nachricht / daß der Primas und beyde Marschallen zwar zu der Session fuhren/unterwegens aber mit Ungestüm wieder so eine plötzliche und verwirrete Wahl protestirende / umbgekehret hetten. Welches aber die Noblesse unangesehen / drang gewaltig auff die Nennung und proclamation des Königes. Unterdessen bedachten sich auch der Primas und Crohn-Marschalck / kehreten wieder zurück/und stelleten sich in die Session. Da nam alsobald der Primas und Ertz-Bischoff den Fürst **MICHAEL VVISNIOVVIECKT** bey der Hand/stellete Jhn zu seiner Rechten/ und alß Er hörete / daß Jhme alle mit einander frolockende Glück wünschten / fieng Er an zu weinen / setzte Jhme bald seinen Ertz-Bischofflichen Hutt auff sein Häupt/ und fragte zu dreyen unterschiedlichen mahlen / ob Sie alle mit seiner Wahl zu frieden wehren ? Und alß niemand / der auch nur mucken solte/ dawider war/

fielen

fielen die Stände allesampt auff Ihre Knie/und sungen mit Freudenthränen das **Te DEum Laudamus.** Nach geendetem Danck und Lobgesang rieff der **Primas** über laut/**Vivat, vivat!** Der Chron Marschalck **Sobiesky** aber taht die Nennung und **Proclamation** auff Lateinisch mit folgenden Worten: **Kundt und zu wissen wird getahn allen und jeden/ daß der Durchläuchtigste Fürst MICHAEL KORTBUTH VVISNIOVVIECKT zu einem Könige in Pohlen und zum Groß-Fürsten in Litthawen erwehlet sey.** Darnach wurd der König umb 11. Uhr des Nachts / von allen Ständen nach dem Königlichem Schloß begleitet/worauff man aus dem Zeughause und Wällen mit groben Geschütz / wie denn auch auff dem Felde mit vielen Salven/die gantze Nacht durch gedonnert.

Nach vollbrachter Wahl wurd in folgenden Tagen/ in der **Session** in der Schantze/von **remedirung** derer **Exorbitantien,** und den **Pactis Conventis** gehandelt. Den sechsten **Julii** aber wurd von dem Landbohten Marschalck **Potocky** / des Königlichen **Juramenti** oder Eydes-**formula** öffentlich fürgelesen/ darinnen auch denen **Diffidenten**/Lutherischen so wol/alß denen Reformirten und Griechen/ **Religions**-Freyheit und Schutz mit verfasset ist. Welche **formulam** die **Republic** gut geheissen und schreyen darauff alle mit einander **Vivat Rex ! vivat !** Wurd also hiemit der Wahl-Reichstag glücklich geendiget.

Den nechst andern 17. **Junii** Tag hat der König in der Pfarr-Kirche St. Johannis der **Republicque** in unzählich grosser **frequentz** derer Stände und gemeinen Volcks/ prächtig geleistet/mit folgendem **Procefs.** Nach gehaltener Messe und Predigt wurd der König zu dem hohem Altar von denen **Senatoren** geführet / da Er auff einem hiezu bestelten Thron sich gesetzet/ und der H. Ertz-Bischoff **Primas** Ihn mit einer schönen **Oration** angeredet/ darinnen Er Seine Heldenmässige Vorfahren/ Fürstliche **Familiam**, hohe Weißheit / Tapfferkeit und an-

dere

dere Königliche Qualiteten / welche Ihn durch GOTTES gnädige Schickung / dem Vaterlande höchlich recommendiret und zum Königl. Thron erhoben haben / weitläufftig in der Polnischen Sprache rühmete / und dabey / daß Seine Majestät den angefangenen pietatis ac virtutis cursum continuiren, Ihme auch den Römisch Catholischen Glauben und Kirche / wie auch den Geist- und Weltlichen Senat / und die gantze Republique Ihro höchster massen wolle recommendiret sein lassen / embsig und beweglich vermahnete.

Diese Oration beantwortete der Ritterschafft-Marschalck kürtzlich / worauff diese Beyde dem Könige das mit vielen Bullen versigelte Diploma Electionis, oder Wahl-Brieff / außliefferten: Dafür der Herr Chelmenscher VVoywoda denen Reichs Ständen mit einer über die massen zierlicher Lateinischen Oration im Nahmen Ihrer Königl. Maytt. weitläufftig gedancket / nach welcher Beschliessung der König auch bald darauff das Jurament geleistet. Alß nun der König geschworen hatte / wandte sich der Crohn-Marschall von dem Altar zu dem Volcke / und kündigte über laut an der Gemeine / daß der erwehlte König allbereit der Republica geschworen und satisfaction getahn hätte. Worauff das Volck / Vivat Rex MICHAEL! Vivat & triumphet, mit sehr grossem und frolockendem Geschrey / zugeruffen. Alß nun daß Geschrey gestillet war / fieng der Ertz-Bischoff und Reichs-Primas den gewöhnlichen Lobgesang / Te Deum laudamus an vorzusingen / welches die gantze Gemeine mit thränenden Augen und freudenvollen Hertzen mit gesungen. Worauff der König nach dem Schlosse / und von dannen bald zu einem von dem Fürsten Radziwil prächtig angestelletem Banqvet begleitet / auch daselbsten Königlich tractiret wurd.

Bewah-

Bewahre O GOtt! deinen Knecht/ den König in Pohlen: Und/ weil Du Jhn mit deinem wunder allmächtigen Arm/ wieder alles Menschliche verhoffen/ selber erwehlet hast/ schütze denselben auch wieder alle seine heimliche so wol/ alß offentliche Neider/ besonders aber/ wider den abgesagten Erb-Feind des Christlichen Nahmens/ welcher jetzo die Vor-Mauer der Christenheit einzureissen sehr geschäfftig ist! AMEN.



